

Jassverein Galfer 2002

JASSVEREIN GALFER

Jassen in's Alter
c/o Salen 2154
CH-9472 Grabserberg

PRÄSIDENT

Natel: 078 856 73 59
e-Mail: jassverein_galfer@hotmail.com
groups.msn.com/JassvereinGalfer2002

Hochwohllöbliche
Vereinsmitglieder

9472 Grabserberg, 21. Juli 2006

Halbjahresbericht des Präsidenten

Geschätzte Vorstandsmitglieder

Ein herrliches Halbjahr haben wir hinter uns gelassen und steigen jetzt voll ein in die Fasnachtszeit, trotzdem möchte ich im folgenden Bericht noch einmal auf die vergangenen sechs Monate zurückgreifen und die wichtigsten Ereignisse herauspicken. Speziell erwähnen möchte ich aus meiner Sicht die rege Beteiligung an der Herbst Hauptversammlung 2004 im Skihaus Gamperfin, welche mich sehr gefreut hat. Es freut mich sehr, dass unsere Mitglieder ein solch grosses Engagement haben und sich so sehr für unseren kleinen Verein einsetzen und auch immer wieder neue Ideen einbringen. Vielen herzlichen Dank!

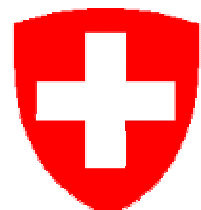
Rückblick auf den Halbjahresbericht 2004_2

Die Schlagzeile des letzten Halbjahresberichts, war die Kreation der clubeigenen T-Shirts. Leider ist das Projekt noch nicht ganz realisiert worden, aber ich darf behaupten, dass wir uns auf einem guten Weg befinden. Zusätzlich hat unser Infrastruktur-Chef Roman Zogg verlauten lassen, dass er gerne T-Shirts speziell für das gemütliche Zusammensein beim Après-Ski drucken möchte mit witzigen Aussagen, welche ganz gut zu uns passen würden. Lassen wir uns einmal überraschen.

Viele Anlässe oder besser gesagt Partys, welche selbstverständlich als Clubaktivität gelten, haben wir in den vergangenen Monaten wieder erleben dürfen und somit hat sich auch meine Hoffnung auf eine weiter grosse Beteiligung an Aktivitäten freudig bestätigt.

Weniger erfreulich verlief die Planung einer eigenen Clubmeisterschaft für diesen Winter. Da mich dieses Versäumnis arg in Erklärungsnotstand brachte, habe ich daraus meine Konsequenzen gezogen und an der Herbst Hauptversammlung meinen Rücktritt vom Präsidium vorgeschlagen. Genaueres zum Ablauf der HV im Gamperfin jedoch später.

Einige kleine Kinderkrankheiten hat laut unserem EDV-Chef Thomas Boxler, auch unsere Website noch, aber sie sollte dann in nächster Zeit vollendet werden. Ab Zugriffsdatum an, können dann auch die neusten Pics von unsere Anlässen eingesehen werden.





Rosshag-Crew 2004



Wir schreiben Freitag, den 30. August im Jahre 2004. Es ist ein wunderschöner Sommertag und eine glühende Hitze. Zwei Gestalten laden an der Staatsstrasse 35 eine Unmenge alkoholischer Getränke in einen weissen Audi 80, Jahrgang 1986 mit wenig Profil auf den Reifen. Was ist wohl los? Ganz einfach:

Unser im Frühling 2004 neu gewählter Vize-Präsident Heinrich Lippuner hat uns zum wiederholten Male über das 1. August-Wochenende in seine gemütliche Hütte in gediegener Lage eingeladen. Ihm sei an dieser Stelle noch einmal ein ganz spezieller Dank gesagt für seine Grosszügigkeit und sein Vertrauen!

Im Ganzen durften wir total fünf Tage im Rosshag verweilen und es und bei schönstem Bergwetter, kühlen Spezli und vor allem auch delikatsten Gerichten von unserem Chefkoch Markus Sprecher gut gehen lassen. Für seinen selbstlosen Einsatz im Rosshag-Chücheli sei auch ihm nochmals vielmals gedankt!

Was wäre so eine Fest ohne unsere wunderbaren Bierflaschen, äh... Frauen. Umso unverständlicher, dass sich nur zwei weibliche Geschöpfe auf 1300 Meter über Meer gewagt haben. Zum einen unser liebes Heidschnüggeli Andrea „Ägg“ Vetsch, welche mit Vorliebe Viehzäune in die Hand nimmt, welche noch unter Strom stehen.



Auch mit von der Partie war Nadja Schmid als Vertreterin vom Werdenberg, dass ist so was wie der Parkplatz von Grabs. Sie kam, sah und kotzte. Da unsere liebe Nadja aber hart im Nehmen ist, hat sie sich Mitten in der Nacht nochmals aufgerappelt und sich zu uns an die Feuerstelle gesellt. Wodka-Orange mag sie aber nicht mehr.

Diesen beiden jungen Damen sei ein Dank ausgesprochen für ihr Kommen und ihre Festbereitschaft und vor allem verschwand die FHM-

Beilage „Das ist deine Nachbarin“ endlich vom Festbank.

Dank sensationeller Stimmung über die ganzen fünf Tage, einem Wildhüter Werner Gantenbein in Hochform und mangelloser Vorbereitung, durften wir eine unvergessliche Sommerzeit im Rosshag-Hüttli verbringen. Nicht weniger hervorragend war dann auch die Herbstausgabe vom Rosshagfest. Spätestens seit dem Herbst wissen wir, was man mit einem Ersatzreifen nicht alles anstellen kann.

Zusätzlich war es für Roman Zogg sicher die beste Vorbereitung für sein Einrücken in die Rekrutenschule. Das sind doch die besten Voraussetzungen, wenn man vor dem ersten RS-Tag noch einmal zünftig in's Rosshag-Hüttli geht und im Freien, die letzten warmen Tage im Herbst genießt und dazu ein kühles Spezli in der Hand hält.



Tausend Dank zum wiederholten Male an Heinrich Lippuner, der das Ganze jedes Mal möglich macht!!



Sölden 2004

Sonntag, 10. Oktober 2004, es regnet in Strömen und wir treffen ca. 7 Minuten zu spät beim Marktplatz ein, da Paddy sein Auto doch noch stehen lassen wollte und wir erstmal die ganzen Bierreserven umladen mussten. Trotz des schlechten Wetters sind wir frohen Mutes und machen uns im Konvoi auf den Weg in's Ötztal. Nach einem geplanten Rast unterwegs, einer unplanmässigen Pinkelpause auf einem Rastplatz, einer Busse wegen einer Geschwindigkeitsüberschreitung von 23 km/h und einmal Anschieben am Berg treffen wir in der Pension Sonnenbichl ein.

Wie immer will Frau Gstrein, die Inhaberin der Pension, nur das Beste für uns Gäste vom Skiclub Grabserberg. Ganz toll finden wir die Tatsache, dass wir die ganze Woche die einzigen in der Pension sind! (Ausser Frösch, aber der zählt nicht!) Da war es nahe liegend, dass es am ersten Abend auch gleich die grösste Fete gab, da wir auch nur für diesen Abend noch Original Schweizer Bier dabei hatten. Wänz meinte zusätzlich, dass wir mit dem Essen in Sölden nicht übertrieben hätten, dass sei wirklich phänomenal im Restaurant Pfandl und er ist ja Experte auf dem Gebiet.

Tag 1, Montag, 11. Oktober 2004: „Waaas! Nommol...?“

Etwas überraschend begrüsst uns der heutige Tag mit etwas schlechtem Wetter. Das sind wir uns normalerweise ja gar nicht gewöhnt, trotzdem lassen wir uns nicht unterkriegen und nehmen nach dem Frühstück die Gletscherstrasse Richtung Skigebiet in Angriff. Die Versuchung ist gross um hier etwas mehr auf's Gaspedal zu drücken, vor allem weil einem die Weltcup-Cracks mit ihren Audi-Bolliden ganz schön um die Ohren fahren.

Auf geht's auf über 3'000 Meter mit der neuen Achtergondel um endlich wieder einmal eine Abfahrt zu geniessen! Unten angekommen streben alle sofort die nächste Fahrt an, nur unser Après-Ski-Held Ueli Zogg fragt sich jetzt schon, wann es denn endlich in die Beiz geht. Wenig später können wir aber seinen Wunsch erfüllen und genehmigen uns erstmal etwas zum spülen.

Infolge des bewölkten Wetters, blieben auch das andere Restaurant und die beiden Schneebar's nicht unbesucht. Ein toller erster Skitag neigt sich dem Ende und Werner will es noch einmal wissen und nimmt zur Feier des Tages noch einmal den Weltcuphang mit seinem Blizzard in Angriff. Seine Fahrt war so schnell, dass hinter ihm die ganze Spur entzündet hatte und zwar so, dass Bruno Kernen und Didier Cuche nur noch das Staunen blieb.



Zu Hause in der Pension angekommen freuen wir uns erstmal darüber, dass Frau Gstrein unsere Schweinerei vom Vorabend tip top aufgeräumt hat. So haben wir auch genug Zeit um uns für's Pfandl frisch zu machen, wo wir zum wiederholten Male eine Mahlzeit der ersten Stunde serviert bekommen. Der Balkon in der Pension wird auch diesen Abend zünftig benützt, einzig mit dem Unterschied, dass sich jetzt Leergut von österreichischen Brauereien stapeln.

2. Tag, Dienstag, 12. Oktober 2005: Gott ist eine 20-jährige Schwedin!

Was für ein Wetter und was für ein herrlicher Zuckerguss von Pulverschnee! Über Nacht gab es etwas Neuschnee, welcher uns den Tag schon am Morgen in der Früh erhellte. Endgültig um uns geschehen war es dann aber an einem ganz anderen Ort. Auf dem Parkplatz:

Man rechne...

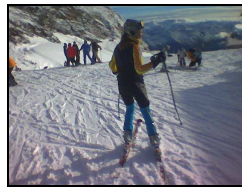
3 x



vom



gefüllt mit



Noch Fragen, wieso es in Sölden schöner ist als in Lorete Mar!?

Am Abend musste dann für einmal das Nachtleben in Sölden ausgetestet werden. Leider ist im Herbst nicht all zu viel los im Ötztal, aber wir konnten uns trotzdem prächtig amüsieren. Dank der Ötzi-Bar, dem Bla Bla und dem Q-Stall blieben unsere Kehlen nicht all zu trocken.

Tag 3, Mittwoch, 13. Oktober 2005: „Was Cola!“ „Ho jo nid emol an Aff!“



Halbzeit in Sölden und wieder ist traumhaftes Wetter, es herrschen super Pistenbedingungen und die jungen, schwedischen Nachwuchs-talente rekeln sich gemütlich im Restaurant. Trotz dieser Verlockung zieht es uns aber heute hauptsächlich auf die andere Seite zum Tiefenbachferner, welcher sich von seiner besten Seite zeigt und das nicht nur wegen den Norwegerinnen, welche sich per Zufall auch beim Tiefenbachgletscher

aufhalten.

Um die Mittagszeit leisten wir dann aber doch auch noch Sandro und Daniel beim Beobachten von Schwedinnen Gesellschaft, sonst können wir am Abend im Pfandl ja nicht mitreden.

Am Abend beim Abendessen gab dann aber noch ein anders Thema zu Reden: Wieso sind heute Morgen nicht alle im richtigen Zimmer aufgewacht? Irgendwas von einem Ster Holz war die Rede, aber die Wahrheit ist wohl irgendwo da draussen.

Zum zweiten Mal nahmen wir dann nach dem super z'Nacht namens Skifahrer, den ‚Abstieg‘ in's Dorf vor. Dieses Mal waren schon mehr Leute auf Achse. Ob Einheimische oder Touristen,



Hauptsache wir hatten unseren Spass! Vor allem als sich zwei Deutsche uns anschlossen und Ueli mit Ihnen im schönsten Grabserberger-Deutsch ein Gespräch startete, war der Abend so richtig lanciert. Jedoch machte uns die Barmaid (spricht: Seekuh) vom ‚Q-Stall‘ einen Strich durch die Rechnung, als sie die Bar dicht machte. Ganz enttäuscht war vor allem Ueli, welcher sich mehr vom Abend erhofft hatte, dabei war er es, welcher mit einem gewissen Rex einen neuen

Verehrer gewinnen konnte.

Schweren Herzens mussten wir dann Wohl oder Übel den Weg nach Hause einschlagen. Aber ein Bierchen auf dem Balkon gab es dann doch noch.

4. Tag, Donnerstag, 14. Oktober 2005: „

Da sich unsere liebenswerten Chauffeure Werner Gantenbein und Thomas Boxler nicht ins Söldener Nachtleben stürzten um für den kommenden Tag ausgeschlafen zu sein, waren sie immer die ersten beim Aufstehen und machten zugleich den Weckexpress für uns. Werner meinte aber, dass es ein Knochenjob sei, da es in unseren Zimmern eigentlich mehr nach Leichenhalle stinke nach einer durchzechten Nacht.

Trotz etwas Misstrauen wegen dem Nebel machten wir uns dann mehr oder weniger pünktlich auf den Weg in's Skigebiet. Noch zu erwähnen ist, dass entgegen allen anderen Aussagen, der Präsident immer pünktlich an den vereinbarten Treffpunkten erschienen ist. Unten neblig, oben traumhaftes Sonnenwetter! Ein prächtiger Tag erwartete uns einmal mehr. Während die Renngruppe unter dem diktatorischen Regime von Hansueli Gantenbein und Roger Gantenbein leiden musste, genossen wir den herrlichen Tag in vollen Zügen.



Kartenmeister Michael Stricker und unser ausgemusterter Vize Markus Sprecher hatten sogar noch überflüssige Energie zu verbrauchen und tauschten Ski gegen Snowboard. Für Markus ja relativ unspektakulär, denn bevor er vor fünf Jahren auf's Brett wechselte, war er ja ein begnadeter Skirennfahrer mit Ambitionen zur Schweizer Skinati! Aber für Michael war es die allererste Fahrt auf einem Snowboard. So kam es dann nicht ganz unerwartet, dass es für eine Strecke von rund fünf Minuten, ganze 45 Minuten benötigte. Trotzdem war es eine hervor-ragende Leistung wenn man bedenkt, dass es die Premierenfahrt war.

Übrigens hat unser EDV-Chef Thomas Boxler die ganze Fahrt mit der Digicam dokumentiert. Wer sich also für einen echten Actionstreifen mit komplizierten Knochenbrüchen, spektakulären Stürzen, Kollisionen mit Pistenmarkierungen und einem Sturz in die Gletscherspalte inkl. Rettungsaktion der Österreichischen Flugwacht interessiert, soll sich doch bei unserem Mann für's Technische melden.



Zum feierlichen Abschluss dieses amüsanten Tages, gab es dann noch ein erfrischendes Starkenberger im Restaurant, bevor wir dann den Heimweg in die Pension einschlugen. Den letzten Abend im Ötztal gestalteten wir dann ganz heimelig im Pfandl. Dem Clubmotto getreu jassten wir einige Partien, redeten über Gott und die Welt und hatten es ziemlich lustig. Den Ausklang bildete dann das heimelige Zusammensitzen in der Pension, wo noch die letzten Flaschen geleert wurden.

5. und letzter Tag, Freitag, 15. Oktober 2005: „I gu nid Hei, bevor i nid im Hornschlitteclub gsi bi!“

Der letzte Tag war noch einmal so richtig zum geniessen, da uns über Nacht noch einmal etwas Neuschnee geschenkt wurde. Nervig war nur, dass wir wegen dem Schneefall in so tiefe Lagen an der Maut über eine halbe Stunde warten mussten bis der örtliche Winterdienst die komplette Gletscherstrecke gesalzen hatte wegen der kalten Nacht. Ein Erfolgserlebnis konnten wir dann doch noch feiern: Niemand vor uns hat es wohl geschafft, mit 16jährigen, profillosen



Winterreifen die etwas schneebedeckte Strasse zum Gletscher zu bezwingen. Am Nachmittag ging es dann aber so richtig zur Sache: Das traditionelle Plauschrennen stand auf dem Programm. Alle Akteure gaben ihr Bestes und zeigten sich von Ihrer rennfreudigsten Art und Weise. Keiner kam so schnittig um das Törchen wie Heinrich Lippuner, niemand grinste schöner in die unterwegs positionierte Fotokamera wie Michael Stricker, bei der Produktion der grössten Staubwolke konnte niemand Werner Gantenbein das Wasser reichen, keiner drehte sich so schön Ballerina ähnlich wie Thomas Boxler, niemand von den Gestarteten verursachte zudem solch schöne Spezialeinlagen wie Ueli Zogg und kein Mensch konnte was gegen die Snowboardstellung von Markus Sprecher sagen. Die historischen Stielstudien sind übrigens im Rosshag-Stübli an der Wand publiziert inklusive Rennzeiten.

Mit Tränen in den Augen machten wir dann den schweren Gang an der Schirmbar vorbei zum unteren Parkplatz. Noch ein letzter Blick zurück zum Weltcuphang und zur Schirmbar und dann ging's die acht Kurven runter zur Pension Sonnenbichl.

Nachdem alles eingepackt, das Leergut entsorgt und Frau Gstrein verabschiedet wurde, ging es dann via Halt bei der Tanke zurück in die Schweiz wo man sich zum Ende dieser ‚Trainingswoche‘ noch im Saal des Restaurant Hörnli traf.

Wie schon die letzten Jahr zuvor durften wir eine traumhafte und unvergesslich Woche in der Ötztalarena auf dem Retten- und Tiefenbachgletscher mit dem Skiclub Grabserberg verbringen.



Ein ganz spezieller Dank gilt dem Skiclub-Präsident Hansueli Gantenbein, welcher seit Jahren eine hervorragende organisatorische Meisterleistung erbringt, in dem er alle Schneesportbegeisterten in Pensionen unterbringt, jeden Abend für die Reservation im Pfandl sorgt, für alle die Skipässe besorgt und sich nicht zu Schade ist für einen kurzen small talk auf der Piste oder in den Beizen!

Im Namen der Sölden-Crew 2004 vielen herzlichen Dank für den exzellenten Service!!



Wir kommen wieder!!



Badweid-Crew 2004

Herbst-Edition

Neben den sensationellen Silvester-Partys, kann man es auch im Herbst gemütlich haben in der Badweid, dies Bewies uns auf jeden Fall die diesjährige Ausgabe. Gastgeber Daniel Vetsch lud nämlich zu einem Trinkfest der Extraklasse. Nur die grössten VIP's aus der Gemeinde, dem Toggenburg und der Innerschweiz waren geladen.

Getreu dem Motto „Pump ab das Bier“ war es dann auch ein heiteres Wochenende welches dank dem schönen Wetter am Sonntag im Freien endete. Loch Bruno fand es so schön warm, dass er den Tag noch nutzte um noch ein letztes mal im diesen Jahr ein Bad im Freien zu nehmen, wenn auch nicht ganz freiwillig. Schlussendlich musste unser Bruno schon fast fluchtartig die Partyhölle Badweid verlassen um noch rechtzeitig zu Hause zu sein.



Gegen den Abend erhielten wir noch hohen Besuch vom Litte Üeli, welcher es sich nicht nehmen liess, einen Moment zu uns an den Festbank auf der Strasse zu sitzen und ein Bier mit uns zu trinken. Kurz gesagt ein gelungenes Wochenende und eine klasse Einstimmung für die Silvesterparty am selben Ort.

Silvester-Edition

Hüttenchef Daniel Vetsch und sein Saufkompane Andreas Stricker starteten die Silvester-Fete vorbildlich schon am 28. Dezember 2004. So konnte man sich an zwei Abende schon mal für den Jahreswechsel vorbereiten. Geboten wurde einem auf jedem Fall da schon viel. Ich denke da an Breakdanke-Einlagen mit den Wanderschuhren, Aeschis Schlitzaugen oder auch Promillekontrolleurin Marianne Zogg.

Eine Gruppe junger Wilder nahm es dann am 31. Dezember noch kurz mit dem Galfer auf, bevor es dann am Abend so richtig zur Sache gehen konnte. Und dann der grosse Augenblick: Alle schauten gebannt zu Daniel Vetsch, welcher mit grosser Genauigkeit den Sekundenzeiger im Auge behielt, der Champagner war bereit, ja sogar Markus Sprecher war bereit, was sollte da noch schief gehen! Nachdem Daniel den Jahreswechsel verkündete fielen sich alle gratulierend in die Arme, nur einer fiel von Kopf bis Fuss eingeschneit in der selben Sekunde zur Türe hinein: Unser Forst Tres! Was für ein Herzensbrecher unser Andreas doch ist! Wer sonst würde die Qualen auf sich nehmen und mühsam durch den Schnee watten um seiner Herzensdame am Gamserberg ein gutes neues Jahr zu wünschen. Dann beim Rückweg mit dem Möhrli noch einen ‚Gestelten‘ machen und der zukünftigen Schwägerin sogar noch ein Blumenstöckli mitzubringen. Drei Frauen auf einen Schlag... eine wahrhaft tollkühne Aktion! Weniger Sinn machte die Aktion vom Eggli Urs, welcher seinen Mazda 323 im tiefen Wald versenkte. Mit vereinten Kräften konnte aber auch sein schwarzer Flitzer aus seiner misslichen Lage befreit werden, vor allem dank dem Subaru (auch genannt ‚Maschine‘) von unserem Charmeur Andreas Stricker.

So ähnlich ging es dann auch noch die restlichen Tage bis zum 3. Januar zu und her, ehe wir das Leergut per Transporter Wegverfrachteten und die Bude wieder auf Vordermann brachten. Den endgültigen Schlusspunkt setzte dann noch das kulinarische Zigeuneressen zum Mittag.

Ein ganz grosses Lob und Dankeschön sei an dieser Stelle dem vorbildlichen Gastgeber Daniel Vetsch auszusprechen! Vielen Dank für die lobenswerte Gastfreundschaft und die gesellige Zeit in der Badweid!

Im letzten Halbjahr feierten zusätzlich zwei Mitglieder unseres kleinen Familienvereins Ihre Volljährigkeit mit je einem pompösen Fest. Wir waren alle eingeladen und natürlich mit der Kamera dabei!

✚ **Markus Sprecher wird 18 Jahre alt!**

Partydatum: Samstag, 4. September 2004

Partylocation: Garage, Brand

Schlafgelegenheit: gemütlich Heustock oder für die Besoffenen im Audi 80-Fahrersitz

Besonderheit: am selben Tag fand im Äpli-Gatter das allg. Angst-Scheissen statt



Festlich geschmückt und gut bewaffnet mit Bier präsentierte sich die Garage im Brand an diesem Samstag. Aus der Feuerstelle loderte schon ein Feuerlein und die feinen Salate, Kuchen und Desserts standen auf dem Buffet neben dem Brunnen schon bereit. Die besten Voraussetzungen für ein edles Geburtstagsfest von unserem ehemaligen Vize-Präsidenten.



Dank den angenehm warmen Temperaturen konnte man gediegen in der Garage oder am Feuer chillen und dazu genüsslich einen Farmer nehmen. Werner läutete dann die Kafi Baileys Runde ein ehe Sami Eggenberger unplanmässig denn frühen Heimweg einschlug.

Nach einer kurzen Nacht blieb dann für den Sonntag nur noch der harte Kern sitzen. Die Kantifraktion reiste nämlich schon am frühen Morgen wieder ab. Trotzdem genossen wir denn tollen Sonntag noch in vollen Zügen.



Für Speis und Trank sei Markus Sprecher ein grosser Dank auszusprechen und für die gemütliche Festanlage inklusive Schlaf im Stroh!



Jahresbericht 2005 Januar bis Juli

Partydatum: Samstag, 4. Dezember 2005
Partylocation: Vetsch Bedachungen, Lagerhalle Grabs
Schlafgelegenheit: Nadja's Zimmer



Besonderheit: Götti Lippi muss am Sonntag in die Kirche
Unsere kleine Nadja wird auch endlich volljährig und das mit einem pompösen Fest in der Lagerhalle von der Vetsch Bedachungen AG. Wie eine Feststrasse präsentierte sich das Innere der Halle für den speziellen Tag, da die Festbänke aneinander gereiht wurden. So konnte aber jeder mit jedem Mal ein Satz wechseln. Anwesend war neben einer Schar angehender Fachangestellten für Krankheit und Medizin (im Fachjargon sprich: Spital-Tussis), gewissen Kräuter-Connections und Dorforiginalen, auch die übliche Stammtischgesellschaft.

Typisch für ein Geburtstagsfest einer jungen Dame, gab es dann um 0:00 Uhr das grosse Geschenke auspacken! Neben Blumen, Kosmetikartikel, süsses Feines und rosa Handschellen erhielt unsere Nadja auch noch ein kleines Präsent vom Jassverein, welches sie schön brav im Zimmer aufgehängt hat.



Später an diesem Fest verlagerte sich das Geschehen dann in die Küche bzw. noch später in die Toilettenkabine. Auf jeden Fall durften wir bis in die Morgenstunden gemütlich zusammensitzen und noch dies und das austauschen.



Dank dem perfekten Timing ging es dann auch direkt in's Café Zwahlen, wo wir das gelungene Wochenende noch zwischen Gipfeli und Kafi ausklingen lassen konnten.



Danke, danke an Nadja Vetsch, welche für uns ein tolles Fest organisiert hat! Ein grosses Lob verdient auch Mami Pia, welche mit vorbildlicher Tüchtigkeit, fast die komplette Festbude sauber hielt!





Herbsthauptversammlung 2004 im Gamperfin

Am Samstag, 6. November 2004 trafen wir uns zur jährlichen Herbsthauptversammlung im Skihaus Gamperfin. Der Abend wurde schon früh lanciert, als Andreas Stricker und Daniel Vetsch schon vor der eigentlichen HV die ersten Ländler anstimmten. Trotzdem konnte dann die HV aber noch ohne Probleme abgehalten werden.

Diskutiert wurde energisch, da der Präsident für einmal auf eine Traktandenliste verzichtete. Nach einem Rückblick auf die Frühjahrsversammlung und einer Entschuldigung betreffend der nicht geplanten Clubmeisterschaft, ging es dann bei denn Vorstandswahlen an das Lebendige:

Trotz Rücktrittsvorschlag infolge der nicht berücksichtigten Clubmeisterschaft wurde ich für ein weiteres Halbjahr als Präsident bestätigt, wofür ich mich recht herzlich bedanken möchte. Ganz speziell gilt dieser Dank für euer Vertrauen und vor allem für euere Geduld in den letzten Jahren. Auch keine Probleme hatte der Vize-Präsident mit seiner Wiederwahl. Heinrich Lippuner wurde von der Versammlung für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Auch im ersten Wahlgang waren Kartenmeister Michael Stricker und EDV-Chef Thomas Boxler durch. Nicht ganz so einfach war dann die Situation um die Stelle der Sekretärin. Seit dem Rücktritt von Brigit Lippuner im August 2004, hatte Julia Sprecher das Amt übernommen als Interimsstellvertreterin. Da es keine weiteren Kandidaturen für diese Stelle gab, wurde Julia als fixe Sekretärin gewählt.

Per Herbst wurde neu zum ersten Mal ein Kassier für unseren Jassverein bestimmt. Somit hat der Finanzbereich jetzt neu ein eigenes Mitglied im Vorstand, bisher wurde diese Sparte dem Vereinspräsidium untergeordnet. Wie erwartet machte Werner Gantenbein das Rennen und ist der neue Chef für Geld und allgemeine Vermögenswerte. Wie ernst er seine Funktion nimmt, konnte er auch gleich in einer kleinen Rede vortragen. Um einen klaren Entscheid innerhalb des Vorstands zu erreichen, muss die Anzahl Mitglieder eine Ungerade sein, deshalb musste noch ein weiteres Amt vergeben werden. Aufgrund seiner selbstlosen und deliziösen Leistungen in den Küchen dieser Welt, wurde Markus Sprecher als Chefkoch zurück in den Vorstand gehievt. Nach der Abwahl als Vize-Präsident und somit einer halbjährigen Zwangspause ausserhalb des Vorstands, meldete sich der Rechnungsolympiaden-Medaillengewinner eindrucklich zurück. Noch zu erwähnen ist, dass kein einziges Mitglied ein alle Stimmen für sich gewinnen konnte, da unser Paddy jedes Mal dagegen war, ob gegen irgendwelche Versammlungsideen, Wahlvorschläge oder Rechnungsbilanzen. Solche Kritik nehmen wir aber gerne zur Kenntnis, nur so können wir uns verbessern und allfällige Personalmutationen treffen.

Weiter wurde an der Versammlung hitzig über einen Jahresbeitrag diskutiert, da man sich im Verlaufe der nächsten Zeit als richtiger Verein eintragen lassen möchte. Zusätzlich war die Rede von einer eigenen Clubhütte, was von allen Seiten für grosse Begeisterung sorgte. Leider ist die Umsetzung doch etwas schwieriger, da es doch stark von einer ungewissen Finanzierung abhängt. Im Weiteren konnte noch über allgemeine Sachen, offene Pendenzen und neue Ideen und Vorschläge referiert werden. Nachdem der Präsident die Sitzung schloss, konnte man sich dann Voll und Ganz der Feststimmung hingeben.

Alles in Allem war es eine gelungene Hauptversammlung mit interessantem Gesprächsstoff und einem tollem Randprogramm bis zum Morgen. Entweder zu Fuss, mit Töffli/Roller oder mit der seriösen Taxifahrerin Marianne Zogg, konnte dann die nächtliche Ruhestätte im Rosshag erreicht werden. Am Morgen war es dann zur Abwechslung auch einmal ein schönes Erwachen nach einer durchzechten Hauptversammlungsnacht, da sich der Winter zum ersten Mal bemerkbar machte. Aber näheres zur Wintersaison 2004/2005 erst im nächsten Halbjahresbericht.



Danksagung, Vorschau, Schlusswort

Somit bin ich am Ende und bedanke in aller Form für das grosse Interesse am Jassverein Galfer! Nur mit solchen Mitgliedern kein ein Halbjahr so abwechslungsreich gestaltet werden. Trotz etwas Wehmut über die vergangen Monate blicke ich erwartungsvoll nach Vorne und hoffe auch weiterhin auf ereignisreiche Zeiten.

Als Schlusswort möchte ich aus wichtigem Anlass einige persönliche Gedanken einbringen: Als Präsident sollte man ein Vorbild und eine Vertrauensperson sein, welche sich gerne für seinen Club aktiv engagiert und seine Mitglieder immer wieder neu motivieren kann. Wenn die Kritik jedoch den guten Willen zerschlägt, ist es Zeit die Konsequenz daraus zuziehen.

- Es kann nicht sein, dass der Präsident keine Mitglieder mehr zu einem längeren, gemütlichen Hock im Skihaus Gamperfin bewegen kann. Wenn es soweit kommt ist es Zeit den Stuhl zu räumen.
- Wenn der Präsident nicht in der Lage ist, genug Zeit zu investieren um eine Clubmeisterschaft zu planen, welche als privilegiert galt, ist dies nicht zu verantworten.
- Falls ein Präsident es nicht einmal mehr schafft, seinen Halbjahresbericht pünktlich abzuliefern, ist es Zeit die Situation zu überdenken.
- Wenn der Präsident einen Vorstand stellt, welcher in keinem Amt von den Wählern die volle Zustimmung erhält, obwohl es eine offene Wahl in kleinem Kreis war, ist dies nicht länger tragbar.
- Es ist nicht zu verantworten, wenn es einem nicht einmal gelingt,